
KASIMIR EDSCHMIDS ROMAN

DIE ACHATENEN KUGELN

VON THEODOR HAUBACH

Die literarische Bewegung unserer Tage erhält mit diesem Buch ihre Stärke — ihre repräsentative Verdichtung. Das sei keine Wertung, die das Resumé aus persönlichem Beifall (auf den es sehr wenig ankommt) und traditionierter Kunstvorstellung (deren Anwendungsgültigkeit hier in Frage steht) zieht, sondern eine einordnende Feststellung. Eine Feststellung, die das Buch in die ihm adäquate Geistatmosphäre hineinrückt, es von außerhalb liegenden Wertbezügen löst und somit die überflüssige Frage nach „Gut oder Schlecht“ unterdrückt. Die dafür die Symbolkraft des Gestalteten prüft, d. h. seinen Ausdruck in Beziehung zur dahinterstehenden Seele (— nicht nur Einzelseele). Damit erhalte das Eingangs aufgestellte Grundurteil über Edschmids Buch eine Art Gebrauchsanweisung. Seine Begründung folge nun hier.

Was den Expressionismus trotz seiner Beschränktheit auf relativ kleine Menschengruppen zur wirklich europäischen Angelegenheit macht, was seine Auslegung als provinZIALES Seitenunternehmen, als ästhetische Besonderheit unter vielen (wie ihn seine Gegner gerne bezeichnen) unter keinen Umständen zuläßt, ist seine transzendente, jede Vereinzlung von Mensch und Landschaft überflügelnde Tendenz. Diese eint ihn mit der Grundrichtung aller intereuropäischen kunstschaffenden Epochen (Romanik, Gotik, Barock), ohne allerdings eine Vergleichung mit ihren schöpferischen Potenzen auszuhalten. Aber darauf kommt es nicht an. Die leicht herauszuanalyzierende Grundverwandtschaft in den geistigen Strukturen gibt hier den Ausschlag und erweist den Expressionismus als die europäische Kunst unserer Tage. (Womit man sich abzufinden hat — ob es einem gefällt oder nicht.) Edschmids Roman realisiert die Spannung eines dynamisch, nicht bildhaft erregten Gefühls. Ausströmung ins Grenzenlose vollzieht sich in jedem